

Hilchenbach auf Weg zum sicheren Hafen

js **Hilchenbach**. Hilchenbach soll Hafenstadt werden – zumindest wenn es nach dem Sozialausschuss geht. Mehrheitlich unterstützte das Gremium jetzt den Wunsch von SPD und Grünen, dass die Stadt wie zahlreiche andere Kommunen (z. B. Siegen) die Initiative „Seebrücke – schafft sichere Häfen“ unterstützt und sich offiziell zu einem „sicheren Hafen für geflüchtete Menschen“ erklärt.

Entschieden ist noch nichts, dafür ist der Rat zuständig, der das Thema am 23. Juni auf die Tagesordnung bekommt; wie schon 2019 einmal. Einigkeit dürfte auch bis dahin keineswegs herrschen. Während die Grünen darauf pochen, dass Hilchenbach diese „Verantwortung übernehmen“ müsse und die SPD hier „schlichtweg unsere Menschenpflicht“ sieht, winkt die CDU ab. Es handele sich „ohne Wenn und Aber um ein humanitäres Desaster“, referierte Lukas Klimke. Das Thema müsse auf internationaler Ebene angepackt werden, nicht aber auf kommunaler.

Es handele sich um ein Politikum, das die Lokalpolitik spalte, ohne dass sie etwas bewegen könne. „Wir warten schon sechs Jahre auf eine europäische Lösung“, warb auch Sven Wengenroth (Linke) um Zustimmung. „Dieses Büroklammerzählen ist einfach nur peinlich“, schalt Barbara Roth (SPD) die Union. Mit der Zustimmung solle die Stadt vor allem ein Zeichen setzen.

Das beinhaltet auch folgende Formulierung: „Hilchenbach erklärt sich bereit, geflüchtete Menschen zusätzlich aufzunehmen, die sich in katastrophalen und inhumanen Zuständen in Aufanglagern befinden. Das betrifft insbesondere Frauen und unbegleitete minderjährige Kinder und Jugendliche.“ Zu letzterem Punkt goss Sozialdezernent Christoph Ermert Wasser in den Wein. Das könne die Stadt nicht leisten.